

## Inhalt

Einleitung .....	1
I. Auf der Suche nach dem Ich: Verführung und Gefährdung der impressionistischen Existenzform .....	4
1. Schnitzlers Typus des impressionistischen Menschen und dessen Standort in der Gesellschaft .....	4
2. Die Unauthentizität des Lebens „Leutnant Gustl“ .....	14
3. Die Gespaltenheit der Existenz Narzißtische und exhibitionistische Züge in „Fräulein Else“ .....	34
4. Verlust und Gewinn der menschlichen Würde „Spiel im Morgengrauen“ .....	55
II. Schicksal und Wille: Von der Wahlfreiheit des Menschen .....	81
1. Die Pervertierung der Entscheidungs- und Handlungs- unfähigkeit „Der Mörder“ .....	83
2. Die Unschlüssigkeit des Impressionisten „Doktor Gräsler, Badearzt“ .....	88
3. Schicksal als „ein Gemisch des eigenen Willens, des Willens der andern und des Zufalls“ „Die dreifache Warnung“ und „Die Hirtenflöte“ .....	108
4. Schicksalsbewältigung in der „Traumnovelle“ .....	112
5. Fatalismus und Übermut „Flucht in die Finsternis“ .....	128
6. Ironische Distanz in einer ‚Schicksalsnovelle‘ „Die Weissagung“ .....	152
III. Die Krankheit zum Tode: Der Mensch unter der Todes- drohung .....	158
1. Versuch einer Negation des Todes „Sterben“ .....	158

2.	Vergebliche Hoffnungen: Reisen in Raum und Zeit . . . . .	176
3.	Die Realitätsflucht der Seele in Traum, Krankheit und Tod . . . . .	191
4.	Jugend und Alter als existentieller Konflikt „Casanovas Heimfahrt“ . . . . .	199
IV.	Das Verhältnis der Geschlechter: Die Forderungen der Gesellschaft . . . . .	226
1.	Die unterschiedliche Position von Mann und Frau „Die drei Elixire“ und „Die Braut“ . . . . .	226
2.	Das Erlöschen des Eros „Die Toten schweigen“ . . . . .	240
3.	Vertrauen und Triebbejahung in der Ehe „Frau Berta Garlan“ . . . . .	248
4.	Schauspielerei als Lebensprinzip „Frau Beate und ihr Sohn“ . . . . .	253
5.	Individuelles Rollenspiel und vorgeschriebene Rollen- erfüllung. Wahrheit und Lüge . . . . .	257
	Anmerkungen . . . . .	271
	Literaturverzeichnis . . . . .	288